

„Aufrichten – Abheilen – Auftreten“

Patienten-Interview 2024-A-2

Status: 26.07.2024

Der Patient ist 82 Jahre alt. Dreißig Jahre zuvor erfuhr er während des Urlaubs im Ausland von seiner Diabeteserkrankung. 2023 war mit Blick auf seine Füße ein dramatisches Jahr.

Als ich im Urlaub auf einer griechischen Insel wegen einer Lungenentzündung einen Arzt aufsuchen musste, hatte ich Glück im Unglück. Er sprach gut Deutsch und konnte mir so gut deutlich machen, dass ich für meine Lungengesundheit mit dem Rauchen aufhören muss. Das habe ich seither beherzigt. Den Diabetes, den er bei diesem Anlass ebenfalls diagnostiziert hatte, habe ich nicht ganz so ernst genommen. Ich bin ein Genussmensch und die Umstellung beim Essen fiel mir lange schwer.

Kritischer Status der Blutgefäße

Vorsichtiger wurde ich allerdings, seit mir vor zehn Jahren eine schwierige OP am offenen Herzen bevorstand. Die brachte an den Tag, wie kritisch der Zustand meiner Gefäße inzwischen war. Der Bypass und die Herzklappenkorrektur waren für die Operateure eine große ärztliche Herausforderung, die sie zu meinem Glück gut gemeistert haben.

Dramatische Zuspitzung im Sommer 2023

Bei meinen Füßen hatten wir - die Ärzte, meine mitpflegende Frau und ich - eigentlich alles unter Kontrolle. Hat sich ein Zeh verkrümmt und oft aufgerieben, wurde die Wunde gut gepflegt. So sind wir auch im Sommer 2023 vorgegangen, als ich am rechten Fuß eine Wunde am Zeh bekam. Sie hatte anfangs die Größe von einer 1-Cent-Münze. Aber es wollte einfach keine Heilung eintreten. Stattdessen dehnte sie sich auf die Sohle aus und es bildete sich eine weitere offene Stelle. Wir bekamen Sorge, auch, weil die Ferienzeit eingesetzt hatte.

Als mein Hausarzt aus dem Urlaub zurückkam, überwies er mich an ein Diabeteszentrum mit Fußambulanz an meinem Wohnort, das dem Fußnetz Bayern angehört. Glücklicherweise bekam ich am selben Tag einen Untersuchungstermin. Der Diabetologe dort wollte zusätzlich noch die Durchblutung prüfen lassen und überwies mich dafür an die Fußchirurgie einer Klinik in derselben Stadt. Was sich dann ereignete, ist für mich bis heute eine schwierige Erfahrung. Ich hatte nicht den Eindruck, dass mein Fuß vollständig untersucht worden ist. Stattdessen wurde mir sehr schnell eine Teilamputation angeraten. Später stellte sich heraus, dass die Empfehlung laut Arztbrief noch weiter ging. Das hat mein Vertrauen schwer beschädigt, ich war über Tage am Boden. Am vierten Tag habe ich diese OP abgesagt.

Mein Diabetologe aus der Fußambulanz hat schließlich den Fußchirurgen einer anderen Klinik hinzugezogen, um mithilfe einer Operation zunächst die Durchblutung am ganzen rechten Bein zu verbessern. Dafür wurde mir ein Ballon unter der Kniekehle und zwei Stents am Knöchel gesetzt.

Nach der Urlaubszeit operierte dann ein weiterer Fußchirurg den Fuß erneut. Er entfernte befallene Teile des Knochens und schaffte eine Überlappung des Ulcus. Die Wunde am Zeh ist seitdem vollkommen verheilt. Für mich sieht sie sehr gut aus. Nur die Wunde an der Sohle ist immer mal wieder offen, besonders, wenn ich bei Hitze stark schwitzen muss. In der Fußambulanz arbeitet man derzeit daran, die Ursache zu klären. Einmal pro Woche erscheine ich dort für die Wundbehandlung und fühle mich sehr gut betreut. Man hat inzwischen auch mein linkes Bein untersucht und zieht vorsorglich eine Radiologin hinzu.

Diabetische Schutzschuhe und Einlagen

Seit Anfang 2024 habe ich für beide Füße Diabetische Schutzschuhe. In ihrem Innern enthalten sie eine maßangefertigte Bettung, die Sohlen sind leicht abgerundet. Nicht so einfach; mit meinen früheren Schuhen habe ich mich wohler gefühlt. Das waren im Sommer meistens leichte Mokassins mit diabetischen, also nahtlosen Strümpfen, im Winter feste Freizeitschuhe mit Einlagen. Immerhin kann ich letztere weiter verwenden, in der Fußambulanz behält man über die Entwicklung die Kontrolle.

Was mich stärkt

Als junge Familie haben wir viele Wanderurlaube in Südtirol verbracht. Seit Tochter und Enkel auf einer griechischen Insel leben, wollen wir dort, solange es geht, die Zeit gemeinsam verbringen. Das bedeutet mir viel und motiviert mich stark.